

INTERVIEW Simon-TV-Gründer Simon Hofman über Fashion and Music, Interviewpartner und seinen Berufstraum

»Bin nicht Arte, sondern Pro Sieben«

METZINGEN. »Mit wenig Mitteln das Maximum herausholen«, das war das Ziel von Simon Hofmann, als er vor zwei Jahren den, so behauptet er, kleinsten Fernsehsender der Welt gründete. Im Gespräch mit GEA-Redaktionsmitglied Kaya Egenberger blickt der Leiter, Kameramann und Moderator von Simon-TV auf die Highlights des Internetsenders zurück und verrät seine Zukunftspläne.

GEA: Simon-TV feiert dieses Jahr sein zweijähriges Bestehen. Was waren die größten Highlights?

Simon Hofmann: Zum einen waren wir schon zweimal bei Fashion and Music in Metzingen, wo ich viele bekannte Leute getroffen habe. Dass jemand wie Sky du Mont mal vor meinem selbst gebauten Holzmikro steht, hätte ich nie gedacht. Auch unsere erste Simon-TV-Sendung im provisorischen Studio aus Holz und Karton war ein echter Erfolg.

Was war das interessanteste Interview, das Sie bei Fashion and Music geführt haben?

Hofmann: Ein Gespräch mit Sky du Mont, weil ich da einen Riesenbock geschossen habe: Seinen Film »Eyes Wide Shut« hab ich als aktuell bezeichnet, obwohl der damals schon elf Jahre alt war. Journalistisch habe ich eben noch etwas Luft nach oben. Cool war auch das Treffen mit Peyman Amin, der mich und meinen Kameramann sofort mit »Hey Ihr seid doch von Simon-TV« begrüßt hat.

Wie lief das mit den Akkreditierungen, haben die Simon-TV ohne Weiteres genommen?

Hofmann: 2011 habe ich mich als freier Journalist beworben, wahrscheinlich hatten die damals aber noch nicht so viele Anfragen. In diesem Jahr wurde ich dann angeschrieben und gefragt, ob ich kommen will.

Gast am Kelternplatz

Bei Ihren Interviews mit Promis wirken Sie ganz locker. Wieso haben Sie keine Berührungssängste?

Hofmann: Ich hab nichts zu verlieren. Im schlimmsten Fall läuft ein potenzieller Interviewpartner weg, dann muss man das eben rausschneiden. Allerdings bin ich generell ein lockerer Mensch. Wenn die Kamera läuft, pusht mich das noch etwas und ich versuche, für Unterhaltung zu sorgen. Außerdem sind mei-



Normalerweise ist es Simon Hofmann, der Passanten ohne Vorwarnung sein selbst gebasteltes Simon-TV-Mikro unter die Nase hält. Als Gast am Kelternplatz schlüpft er in die Rolle des Befragten und steht GEA-Redaktionsmitglied Kaya Egenberger Rede und Antwort. GEA-FOTO: FINK

ne gegenüber ja auch ganz normale Menschen. Stünde mir Barack Obama gegenüber, sähe das ganz anders aus.

Das Simon-TV-Logo, die Intro-Musik, die Studiogestaltung sowie die verrückten Aktionen wie das alljährliche Kreisverkehrgrillen, erinnern stark an TV Total. Ist das nur ein Zufall oder haben Sie sich tatsächlich von Stefan Raab inspirieren lassen?

Hofmann: Das wurde ich schon häufig gefragt. Klar mache ich eher Comedy als seriöses Fernsehen. Ich bin nicht Arte, sondern Pro Sieben. Da mir die finanziellen Mittel für eine gut organisierte Quizsendung fehlen, bleibt mir halt nur die Guerilla-Taktik, indem ich Menschen auf der Straße anspreche. Aber ich versuche dabei, meinen eigenen Stil zu finden und niemanden zu kopieren.

Woher nehmen Sie die Ideen für Ihre Aktionen?

Hofmann: Ich bin ein Kreativtyp. Deshalb habe ich auch mein BWL-Studium geschmissen. Ideen habe ich immer genug, die Umsetzung ist das Schwierige. Oft fallen mir Dinge vor dem Schlafenge-

hen ein, dann schreibe ich sie sofort auf. Bisher habe ich vielleicht ein Prozent meiner Ideen umgesetzt.

Mit fast 26 Jahren haben die meisten Leute entweder eine abgeschlossene Berufsausbildung oder stehen kurz vor dem Ende eines Bachelorstudiums. Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus? Denken Sie nie ans Geldverdienen?

Hofmann: Ich studiere seit einem Semester Media Acting und Rhetorik in Stuttgart, das will ich durchziehen. Mit Unterhaltung Geld zu verdienen ist eine Kunst und Künstler sind in der Regel brotlos. In dieser Branche zählen auch Dinge wie

Glück. Man muss zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Auch das Internet gewinnt im Gegensatz zum Fernsehen immer mehr Bedeutung, vielleicht gilt das auch für Portale wie Simon-TV.

Wie sieht Ihr Plan B aus, falls der Traum vom Entertainer platzt?

Hofmann: Dass der Traum komplett platzt, glaube ich nicht. Wenn's nicht klappt, vor der Kamera zu stehen, könnte ich mir auch vorstellen, selbstständig im Bereich Imagefilme für Unternehmen mehr zu machen. Gelegentlich verdiene ich mir mit solchen Projekten jetzt schon ein wenig dazu. (GEA)

FAKTEN ZU SIMON-TV

Internetfernseh-Projekt mit viel Leidenschaft und Engagement

Simon-TV ist nach Angaben seines 25-jährigen Gründers Simon Hofmann aus Nürtingen der kleinste Fernsehsender der Welt. Via Internet sendet er Reportagen, Kurzfilme und Sendungen aus dem eigenen Studio, Hofmanns

Studentenbude. Die Beiträge werden von ihm und befreundeten Mitarbeitern produziert. Zielgruppe von Simon-TV sind Leute zwischen 14 und 49 Jahren. Als Förderpartner der Welthungerhilfe ist es das Ziel, gemeinnützige

Projekte mit eventuellen Erlösen zu unterstützen. Besonders ist auch das Simon-TV-Mikro, das aus einem lackierten Besenstil, einem Diktiergerät, einem Holzklotz und Schaumstoff besteht. (kae)

www.simon-tv.de